



AGEO-Lehrpfad Erlinsbach – Blühsaison 2021

Autor Thomas Ulrich
ORCHIS 2/2021 Seite 34–40

Wie in den letzten Jahren haben unsere Lehrpfad-Hüter*innen auch dieses Jahr die Orchideen fleissig ausgezählt. Im Folgenden eine kurze Zusammenfassung der diesjährigen Blühsaison. Eine ausführliche Auswertung wie im letzten Jahr (siehe Orchis 2/2020) erfolgt zukünftig alle 5 Jahre.

In der folgenden Tabelle sind die Nachweise der letzten drei Jahre (2019 bis 2021; jeweilige Maxima hervorgehoben) sowie der 3-Jahres-Mittelwert (MW), das Minimum und das Maximum in der 3-Jahres-Periode für die 20 Orchideen-Arten angegeben. Die Entwicklung der Orchideenpopulation des Lehrpfades wird anhand der 10-Jahres-Mittelwerte (MW) der letzten vier Dekaden repräsentiert (grüne Spalten). Ergänzend wird der Mittelwert über alle Jahre (1981–2021) sowie die Veränderung der aktuellen Mittelwerte im Vergleich zu den ersten vier Dekaden angegeben (blaue Spalten).

Arten, die seit vielen Jahren direkt auf dem Lehrpfadgebiet nicht mehr nachgewiesen wurden, sind nicht aufgeführt (*Goodyera repens* – Kriechendes Netzblatt, *Neottia nidus-avus* – Nestwurz).

Aufgrund der grossen Varianz in der Anzahl blühender Pflanzen ist im Folgenden immer darauf zu achten, ob Mittelwerte oder Maximalwerte diskutiert werden.

Artname	Nachweise 2019	Nachweise 2020	Nachweise 2021	Mittelwert 2019–2021	Minimum 2019–2021	Maximum 2019–2021	Mittelwerte der Dekaden				Mittelwert 1981–2021	Mittelwert 2012-2021 im Vergleich zu			
							2011-2020	2001-2010	1991-2000	1981-1990		2011-2020	2001-2010	1991-2000	1981-1990
<i>Ophrys araneola</i> Kleine Spinnen-Ragwurz	68	89	28	61	28	89	129	159	98	116	123	-53%	-62%	-38%	-47%
<i>Orchis militaris</i> Helm-Knabenkraut	31	32	48	37	31	48	51	158	236	280	178	-27%	-77%	-84%	-87%
<i>Orchis mascula</i> Männliches Knabenkraut	9	31	16	18	9	31	30	84	131	68	77	-40%	-79%	-86%	-73%
<i>Ophrys insectifera</i> Fliegen-Ragwurz	30	13	30	24	13	30	33	25	21	13	23	-27%	-4%	14%	85%
<i>Ophrys fuciflora</i> Hummel-Ragwurz	9	2	16	9	2	16	16	34	51	43	35	-44%	-74%	-82%	-79%
<i>Orchis anthropophora</i> Puppenorchis	4	3	8	5	3	8	2	7	10	11	7	150%	-29%	-50%	-55%
<i>Himatoglossum hircinum</i> Bocks-Riemenzunge	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	—	—	—	—
<i>Platanthera chlorantha</i> Grünliches Breikölbchen	15	14	40	23	14	40	37	79	55	47	54	-38%	-71%	-58%	-51%
<i>Cephalanthera longifolia</i> Langblättriges Waldvögelein	42	30	46	39	30	46	35	29	57	70	47	11%	34%	-32%	-43%
<i>Cephalanthera damasonium</i> Weisses Waldvögelein	2	0	1	1	0	2	1	1	6	9	5	0%	0%	-83%	-88%
<i>Dactylorhiza fuchsii</i> Fuchs-Fingerwurz	2	4	6	4	2	6	9	7	6	0	7	-56%	-43%	-33%	-20%
<i>Neottia ovata</i> Grosses Zweiblatt	66	18	66	50	18	66	107	213	256	0	189	-53%	-77%	-80%	-74%
<i>Gymnadenia conopsea</i> Langspornige Handwurz	102	398	347	282	102	398	398	767	645	5	512	-29%	-63%	-56%	10%
<i>Ophrys apifera</i> Bienen-Ragwurz	10	8	30	16	8	30	17	13	16	53	16	-6%	23%	0%	14%
<i>Gymnadenia odoratissima</i> Wohlfriechende Handwurz	0	0	0	0	0	0	11	26	32	1	23	-100%	-100%	-100%	-100%
<i>Anacamptis pyramidalis</i> Spitzorchis	96	67	148	103	67	148	141	132	111	0	128	-27%	-22%	-7%	-19%
<i>Epipactis atrorubens</i> Braunrote Stendelwurz	-	1	3	2	1	3	1	15	7	0	6	100%	-87%	-71%	-33%
<i>Epipactis muelleri</i> Müllers Stendelwurz	6?	18	31	24	18	31	15	7	20	0	17	60%	243%	20%	41%
<i>Epipactis helleborine</i> Breitblättrige Stendelwurz	-	3	2	2	2	3	2	2	2	0	2	0%	0%	0%	—
<i>Epipactis leptochila</i> subsp. neglecta Übersehene Stendelwurz	-	3	0	1	0	3	4	2	—	0	3	-75%	-50%	—	—

Bevor die Daten genauer betrachtet werden vorab folgende Hinweise:

- Die Erfassung der verschiedenen *Epipactis* Arten war seit 2016 lückenhaft, auf Grund der Blüh-Ausfälle, Vertrocknen der Pflanzen, teils niederer Wuchs und Wechsel im Erfassungsteam. Aus diesem Grund wurde dieses Jahr ein besonderes Augenmerk auf diese Gattung gelegt.

- Bei den *Gymnadenia*-Arten bestanden in den letzten Jahren ebenfalls Unsicherheiten. *Gymnadenia odoratissima* sowie die „Spätblühende Variante“ der *Gymnadenia conopsea* wurden aufgrund der späten Blütezeit (Hüteperiode endet Mitte Juni) nicht erfasst. Auch auf diese Arten wurde dieses Jahr besonders geachtet.

Für das Citizen Science Projekt (ETH Zürich Florian Schiestl mit AGEO) „Anpassung von Orchideen an den Klimawandel am Beispiel der Kleinen Spinnenragwurz (*Ophrys sphegodes* subsp. *araneola*)“ wurden auch regelmässige Erfassungen auf dem Lehrpfad durchgeführt. Bei 18 Besuchen im Zeitraum vom 24.3. bis 10.6. konnte die Entwicklung der Kleinen Spinnenragwurz und auch anderer Arten intensiver beobachtet werden.

Die Wetterlage zur Vegetationszeit Herbst 2020 bis Frühling 2021

Der Herbst 2020 war sehr mild und gebietsweise ausgesprochen sonnig. Die Niederschlagsmengen blieben verbreitet unterdurchschnittlich. Die Monate September und November brachten milde und sonnige und entsprechend niederschlagsarme Verhältnisse, der Oktober bei durchschnittlicher Temperatur leicht überdurchschnittliche Niederschläge. Der Winter 2020/21 war milde und mit ausreichend Regen/Schnee (Dezember und Januar). Das Jahr hat in den Monaten Februar und März warm begonnen, wobei ab ungefähr Mitte März die Tages-Tiefsttemperaturen wieder unter 0 °C sanken.¹

Für die Ragwurz-Arten mit ihren Winterrosetten eine gute Wetterlage. Dies zeigte sich durch einen guten und zahlreichen Austrieb der Rosetten, kräftig und mit ganz wenigen Frostschäden.



Aufnahme am 24.3.21 nach Kennzeichnung #107



Aufnahme am 24.3.21 nach Kennzeichnung #130

Zum Beispiel zeigten die beiden Pflanzen #107 und #130 kräftige Winterblätter und bereits kräftige Frühjahrsblätter mit Hüllblatt für die Infloreszenz. Die Winterblätter ziehen sich im Laufe der Blütenentwicklung ein, die Frühjahrsblätter bleiben bis zur Samenreife.

Der Kälteschock

Ein schöner erfreulicher Start, nur leider kamen dieses Jahr mehrere spätere Kältewellen bis Mitte April, gepaart mit heftiger Bisenlage. Die Folgen der Frosteinbrüche zeigen die folgenden Aufnahmen zweier *Ophrys sphegodes* subsp. *araneola* Pflanzen.

¹ Quelle Grafiken aus den verschiedenen Klimabulletin MeteoSchweiz (letzter Zugriff 14.9.2021): <https://www.meteoschweiz.admin.ch/home/service-und-publikationen/publikationen.html>



8.4.21 – Durch den ersten Frost geknickt #107



8.4.21 – Den ersten Frost überstanden #130



14.4.21 – Nach 6 Tagen keine Hoffnung mehr #107



14.4.21 – Nach zweiter Frostperiode #130

Die meisten Blütentriebe sind knapp über dem Hüllblatt angefroren (Stängel zu Beginn glasig und teilweise geknickt); die meisten Winterblätter zeigten keine weiteren Frostschäden. Unter Umständen schützt die umgebende Grasschicht die flachen Blätter, oder diese sind bezüglich Frost resistenter. Interessanterweise haben die angefrorenen Blütentriebe noch 2–3 Blüten nachgetrieben, sind dann jedoch definitiv abgestorben. Die Blütentriebe, die Anfang April noch im Hüllblatt waren, haben die Fröste überstanden und teils prächtig geblüht. Ihr Standort war in den schattigen Bereichen der Gehölze sowie im kühleren, schattigeren Gebiet hinter der Krette.

Von den 26 erfassten blühenden Spinnenragwurz befanden sich 20 Ex. hinter der Krette. Somit blühten auf dem Lehrpfad in den Kartierflächen lediglich 6 Exemplare.

Zusätzlich wurden auf dem Lehrpfadgebiet weitere 22 blühende Exemplare gezählt, die entweder vereinzelt oder zu weit weg von den Wegen (mehr als 3 m) standen und im Projekt bewusst nicht erfasst wurden.

Bis Mitte Mai konnte kein Blütenbesuch durch Bienen festgestellt werden (Kontrolle Zustand Pollinien). Zwischen dem 14. Mai und 21. Mai wurden die ersten Blüten mit entfernten Pollinien vorgefunden, nur da waren alle Pflanzen bereits weitgehend abgeblüht und nur die letzten oberen Blüten noch am Blühen.

Die Nachkontrolle aller verblühten Pflanzen ergab das traurige Ergebnis „0 % Samenansatz im Jahr 2021“.

Zustand Anfang Mai (8.5.21)

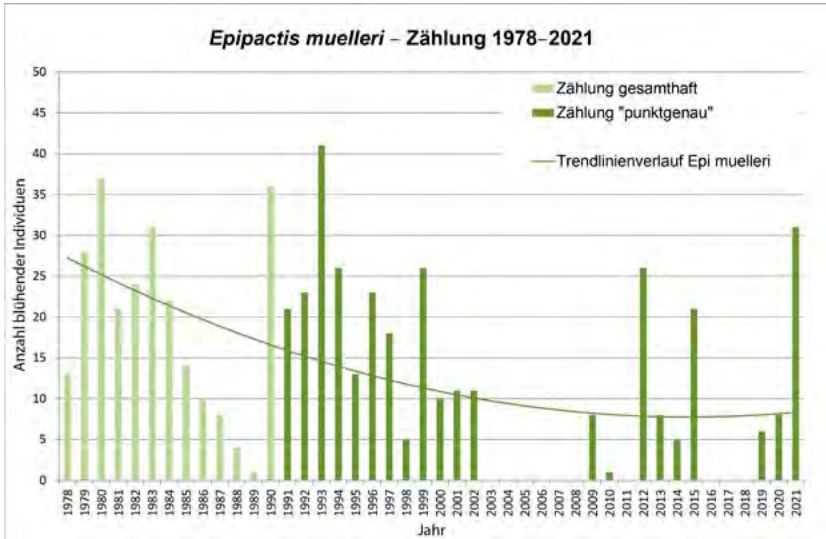
Veg. Zustand	Anzahl	Anteil in %
Rosette	4	4.2 %
erfroren, vertrocknet	64	67.3%
Blühend	26	27.4 %
Zustand nicht klar, nicht mehr gefunden	1	1.0 %

Auch die *Orchis mascula* (16 Exemplare, Hauptblüte Ende April / Anfang Mai) zeigten dieses Jahr keinen Samenantritt. Ende April begann die kalte, nasse Periode, die uns den Mai über begleitete. Die allgemeine Vegetation vor allem an Nektarpflanzen war zu diesem Zeitpunkt weit zurück, vielleicht ein Grund, dass keine oder zu wenige Bestäuber im Lehrpfadgebiet flogen.

Die erfreulichen Ereignisse

Betrachtet man die Tabelle am Anfang des Berichtes auf Seite 34, so fällt auf, dass viele Arten in diesem Jahr doch in einer stattlichen Anzahl blühten.

Ganz erfreulich ist das vermehrte Auftreten der Puppenorchis (*Orchis anthropophora*) mit 8 Ex., welches die Hoffnung gibt, dass die Art sich wieder auf dem Lehrpfad etabliert und stabilisiert. Der Samenantritt war gut und im Juli waren die Kapseln bereits geöffnet und weitgehend leer.



Auch die 30 Ex. der Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) glänzten mit ihrem viert höchsten Wert blühender Individuen seit 1991.

Von den *Epipactis*-Arten des Lehrpfades ist die Müllers Stendelwurz die regelmässigste und häufigste Art. Dieses Jahr erfreute sie uns mit 31 blühenden Exemplaren – die zweit höchste Anzahl seit 1991.

Das Gymnadenia-Rätsel



Hintergrund:

Gemäss den Orchideenzählungen von Ruedi Leibbach† gab es immer wieder Jahre, in denen früh-blühende und spät-blühenden Gymnadenien-Populationen vorkamen, deren Blütezeit sich deutlich unterschieden. Die spät-blühende Population blühte zeitgleich mit der Wohlriechenden Handwurz (*G. odoratissima*) (weitere Details im folgenden Gymnadenia Beitrag auf Seite 48).

Dieses Jahr konnten wir die Wohlriechende Handwurz (*G. odoratissima*) definitiv nicht nachweisen. Es ist unwahrscheinlich, dass die Art weiterhin auf dem Lehrpfad vorkommt. Bezüglich der gelegentlich beobachteten spätblühenden Variante der Langspornigen Handwurz konnte kein eindeutiges Ergebnis erhalten werden. Blühbeginn der *G. conopsea* war am 10.6. und die Blühphase zog sich bis Anfang/Mitte Juli hin. Offensichtlich war, dass in schattigeren Bereichen der Blühbeginn später einsetzte. Hier bedarf es noch weiterer Abklärungen in den nächsten Jahren, da kein eindeutiges „Früher-Später-Blühen“ erkenntlich war. Auch die Analyse der Morphologie der verschiedenen Individuen liess noch keinen eindeutigen Schluss zu. Des Rätsels Lösung muss wohl auf die nächste Blühsaison warten.

Es geschehen noch Wunder – oder doch nicht?



24.5.21 – Bocks-Riemenzunge in unmittelbarer Nachbarschaft einer Puppenorchis

Überraschend ist das plötzliche Auftreten der Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) auf dem Lehrpfad-Gebiet.

Samen fliegen weit

Es ist unwahrscheinlich, dass nur ein einziger Samen auf dem Lehrpfad landet und sich über x Jahre im Boden und x Jahre vegetativ bis zur Blüte entwickelt. Es müssen mehrere Samen aus der Umgebung (Windverbreitung – anemochor) oder durch Besucher, Mäh-Equipe und Pflege-Einsätze (durch Menschen verbreitet – anthropochor) oder auch Tiere (zoochor) eingebracht worden sein.

Was ist bezüglich Samenverbreitung und Entwicklung der Bocks-Riemenzunge bekannt?

Eine gute Übersicht geben die Arbeiten von Carey et al. (2002)². Die Entwicklung der Bocks-Riemenzunge ist trotz vielen Untersuchungen immer noch nicht ganz geklärt. Abhängig von den Niederschlägen keimen die Samen innerhalb von 12 Monaten bis zum Herbst des Folgejahres und unter Umständen sogar erst bis zum Herbst des übernächsten Jahres. Es kann 1 bis 3 Jahre dauern, bis das erste grüne Blatt erscheint. Die nächsten Wachstumsphasen sind zwei- bzw. dreiblättrige Stadien, in denen die Jungpflanzen jeweils mehrere Jahre verbleiben können.³ Dreiblättrige Pflanzen können in guten Jahren bereits

einen Blütentrieb treiben, jedoch werden vier- und mehr-blättrige Pflanzen als geschlechtsreif angesehen. Die Entwicklung der Bocks-Riemenzunge ist stark von den Niederschlägen in der Vegetationszeit abhängig. Dies bedeutet, dass eine Pflanze nach einem drei-blättrigen Stadium im Folgejahr wieder als schwächere zwei-blättrige Pflanze erscheinen kann. Die Bocks-Riemenzunge ist auf jeden Fall eine langlebige Art, die mehrere Jahre erscheint, jedoch nicht jedes Jahr blühen muss.

Für die Samenreife und Samenausbreitung (Stoss- und Schüttelverbreitung) wird in verschiedenen Literaturstellen und Büchern Ende Juli und August angegeben. Bezüglich der Ausbreitung der Samen zeigte eine Modellierung, dass die mittlere Distanz im Bereich von einigen Metern liegt. Wem von uns ist nicht schon die Kohorten-Bildung bei dieser Art aufgefallen? Eine Fernverbreitung durch den Wind über grössere Distanzen (einige km) wird als eher unwahrscheinlich angesehen.

In einer mehrjährigen Studie (Brzosko et al. 2017)⁴ über die Samenverbreitung einiger Orchideen-Arten konnte gezeigt werden, dass die maximale Verbreitung der reifen Samen bei hochwüchsigen Arten (wie z. B. *Epipactis helleborine*) bei ca. 10 m liegt. Die Hauptmenge an Samen (mehr als 80 %) konnten innerhalb eines Radius von 1 m nachgewiesen werden. Dies schliesst eine Verbreitung von einzelnen wenigen Samen über höhere Distanzen natürlich nicht aus.

In der Arbeit von Arditti und Ghani (2000)⁵ wird ausführlich über die Verbreitung der feinen Orchideensamen berichtet. Wichtige Faktoren sind u. a. Volumen und Gewicht des Samens sowie der Luftanteil innerhalb der Hülle (Testa) aber auch die Höhe der Fruchtstände über dem Boden. Für eine Fernverbreitung werden neben Wind (vor allem heftiger, aufwirbelnder Wind) auch Wasser (die Samen sind wenig benetzbar) und interessanterweise auch Vögel als mögliche Verbreiter in Betracht gezogen.

In England trat die Bocks-Riemenzunge z. B. vermehrt auf Golfplätzen auf, so dass die Verbreitung durch den Menschen dort als am wahrscheinlichsten angesehen wurde.²

2 Carey, P. D. & Farrell, L. *Himantoglossum hircinum* (L.) Sprengel *Journal of Ecology* (2002) 90, 206–218 <https://doi.org/10.1046/j.0022-0477.2001.00640.x> sowie dort zitierte Literatur.

3 Ruedi Zürcher – AGEO-Mitglied – hat die Entwicklung von Jungpflanzen eindrücklich in Bildern dokumentiert und uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellt https://ageo.ch/ageo_orchideen.php?seite=detail&page=hircinum#top.

4 Brzosko, E.; Ostrowiecka, B.; Kotowicz, J.; Bolesta, M.; Gromotowicz, A.; Gromotowicz, M.; Orzechowska, A.; Orzotek, J. & Wojdalska, M.; „Seed dispersal in six species of terrestrial orchids in Biebrza National Park (NE Poland)“ *Acta Societatis Botanicorum Poloniae* (2017) 86 - <https://doi.org/10.5586/asbp.3557>

5 Arditti, J. & Ghani, A. K. A. „Numerical and physical properties of orchid seeds and their biological implications“ *New Phytologist* (2000) 145, 367–421

Was bedeutet dies nun für das Erscheinen der Bocks-Riemenzunge auf dem Lehrpfad?

[1] Gezielte Ansalbung:

Gehen wir einmal davon aus, dass eine gezielte Ansalbung durch Dritte und die AGEO ausgeschlossen werden kann. Eine bewusste Ansalbung wäre bezüglich unserer Biotoppflege kontraproduktiv, da der Lehrpfad traditionell am Schluss unserer Pflegeeinsätze steht (Ende Oktober). Zu diesem Zeitpunkt hat die Bocks-Riemenzungen schon deutliche, grosse Rosetten gebildet, auf die Rücksicht genommen werden müsste. Ein früherer Mähzeitpunkt käme aufgrund der Samenreife von *Gymnadenia conopsea* und *Epipactis muelleri* nicht unbedingt infrage bzw. würde einen grösseren Mäh-Aufwand bedeuten.



Austrieb 24.8.21 in Hornussen

[2] Unbeabsichtigtes Einbringen der Samen

Es besteht durchaus auch die Möglichkeit, dass wir bei unseren Pflegeeinsätzen Samen in den Lehrpfad eingebracht haben. Wie erwähnt ist Erlinsbach unser letzter Pflegeeinsatz im Jahr nach Effingen und Küttigen.

Somit wäre als möglicher Ursprung der „Nätteberg“ (Effingen, Bözen – Vorkommen Bocks-Riemenzunge) durchaus denkbar. Nur unser letzter Einsatz im Gebiet Effingen, Bözen – Nätteberg war im Jahre 2005, seither wird das Gebiet von Pro Natura selber unterhalten.

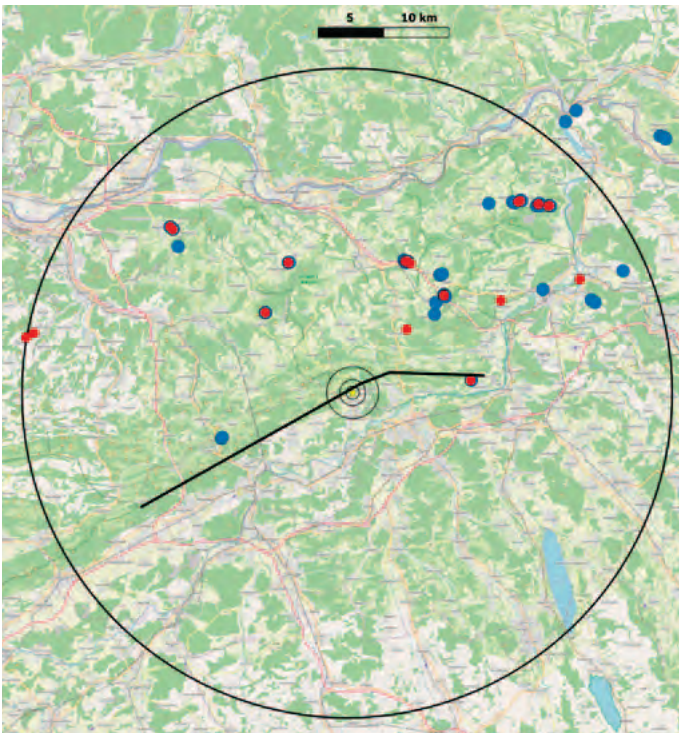
Bei der langen Entwicklungszeit der Art müsste der Samen vor mindestens 5 Jahren d. h. vor 2017 auf den Lehrpfad gelangt sein. Bei einer weniger optimalen Entwicklung der Jungpflanzen käme als frühester Zeitpunkt ungefähr das Jahr 2010 in Frage. Bei einem Eintrag aus dem jahrelang von uns gepflegten Gebiet Nättenberg müsste die Art eigentlich bereits früher auf dem Lehrpfad erschienen sein. Eine Entwicklungszeit von 15 Jahren ist gemäss Literatur jedoch sehr unwahrscheinlich.

Im Jahre 2019 wurde der Lehrpfad bereits Ende September gemäht d.h. nach den Pflegegebieten Wöflinswil und Birnenstorf/Zurzacherberg. In diesen Gebieten wurde bisher keine Bocks-Riemenzungen nachgewiesen.

Eine Verbreitung durch Maschinen und Werkzeuge können wir somit eher als unwahrscheinlich annehmen.

[3] Windverbreitung

Aus der uns bisher bekannten Verbreitung erkennt man, dass die Bocks-Riemenzunge vornehmlich nördlich/nordöstlich hinter der Jura-Kette „Gugen-Egg-Acheberg-Homberg-Gisliflue“ (Schwarze Linie in der Abbildung) zahlreich vorkommt. Lediglich ein Fundort in der Region um „Auenstein“ liegt südlich dieser Kette.



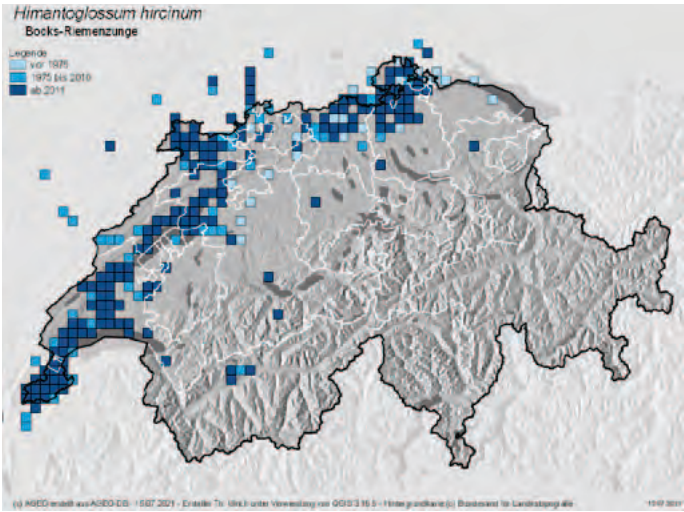
Neue Nachweise nach 2016 (blaue Punkte) in mehr als 5 km Abstand von den bis 2015 bekannten Fundorten liegen nur für den Grossraum Olten und ausserhalb des 25 km Kreises in nordöstlicher Richtung vor. Eine Windverbreitung zum Lehrpfad über doch mehrere Kilometer (mehr als 10 km) wäre nur bei Bisenlage (NO-Strömung) möglich – eine Strömung, die in den Sommermonaten dem Zeitpunkt der Samenverbreitung der Bocks-Riemenzunge gefühlsmässig nicht allzu häufig auftritt. Auf Anfrage stellte Meteo Schweiz uns eine Übersicht ab 1994 bis 2021 über die aufsummierten Bisenstunden der Monate Juli und August zur Verfügung. Für den Zeitraum 1994 bis 2000 lag die Gesamtanzahl an Bisenstunden der beiden Monate bei ca. 60 h; für 2001 bis 2010 bei ca. 40 h und ab 2011 bei ca. 80 h – Somit eine mögliche, aber eher nicht so ausgeprägte Wetterlage zur Reifezeit der Bocks-Riemenzunge.

Himatoglossum hircinum Auszug AGEO-DB (15.7.21)

● Meldungen 2010 bis 2015

● Meldungen 2016 bis 2020

Grosser Kreis 25 km Radius um den Lehrpfad



Auch der aktuelle Fundort auf dem Lehrpfad, direkt an der Westseite der Hecke, lässt eine Windverbreitung aus den aargauischen Gebieten als eher unwahrscheinlich erscheinen. Die westliche Verbreitung der Bocks-Riemenzunge liegt mehr als 25 km Luftlinie entfernt teilweise hinter der 2. Jurakette bzw. am Jura-Südfuss im Bereich des Bielersees.

Eine Windverbreitung innerhalb weniger Kilometer (unter 5 km) ist denkbar, aber für eine Entfernung von über 20 km doch eher unwahrscheinlich und hätte bereits auch schon früher erfolgen können/müssen.

[4] Andere Verbreitungswege

Es bestehen durchaus noch andere Möglichkeiten

der Samenverbreitung. Die staubfeinen Samen können an Schuhen und Kleidung genauso gut haften wie am Fell und Gefieder von Tieren. Eine Verbreitung durch Vögel wird in der Literatur durchaus in Betracht gezogen. Die Möglichkeit, dass unsere Pflegehelfer bei unseren Einsätzen Samen mit sich schleppen wäre ebenfalls denkbar.

Die Wahrscheinlichkeit all dieser Verbreitungswege ist jedoch durchaus gering und hätte ebenfalls bereits früher in vielen unseren Pflegegebieten zum Auftreten der Bocks-Riemenzunge geführt.

[5] Kartierung

Es kann auch durchaus möglich sein, dass wir im Grossraum des Lehrpfades ($\pm 5(-10)$ km Radius) die Orchideen (noch) nicht vollständig erfasst haben. Vielleicht gibt es eine grössere Population der Bocks-Riemenzunge ganz in der Nähe. Dies müsste bei einer angenommenen Windverbreitung eigentlich der Fall sein.

Abschliessende Bewertung

Die Ursache für das neue Auftreten der Bocks-Riemenzunge auf dem Lehrpfad bleibt somit weiterhin rätselhaft und vorerst ungeklärt.

Aber ganz unverständlich ist, dass am 23. Juni die Bocks-Riemenzunge mit sehr gutem Samenansatz vorgefunden wurde, jedoch im Juli wie vom Erdboden verschluckt spurlos verschwunden war!

Übrigens haben wir auf dem Lehrpfad im März/Anfang April drei einblättrige Jungpflanzen gefunden, die wir nicht auf Anhieb zuordnen konnten – sie passten nicht zu unserem bisherigen Lehrpfad-Orchideenspektrum. Alle drei Pflanzen haben sich im Laufe des Frühjahres eingezogen. Ob es sich hierbei um weitere Bocks-Riemenzungen handelt, werden die nächsten Jahre zeigen.

Ein ernst gemeintes Nachwort

Verständlich, dass beide attraktive Arten (rote Pfeile) viele Interessierte in ihren Bann zogen. Die Puppenorchis direkt neben der Bocks-Riemenzunge blühte nach Jahren endlich wieder einmal in diesem Bereich. Die Spuren der Interessierten vor den beiden Orchideen waren jedenfalls nicht zu übersehen (gelb markierte Fläche).

Bei aller Begeisterung muss sich jedoch jede/jeder die Frage stellen, wie viele Jungpflanzen von den beiden Arten im Gras verborgen waren bzw. unerkant im Boden ihre jahrelange Entwicklung vollziehen? Haben die Trittschäden ihre Folgen? Wir werden es im nächsten Jahr oder in den nächsten Jahren vielleicht sehen. Sicher, der Lehrpfad ist ein „Lehrgebiet“ und trotzdem sollten wir darauf achten, dass nur die offiziellen Pfade benutzt werden. In anderen Gebieten wie z. B. dem „Chilpen (BL)“ werden spontan auftretende Pfade sofort markiert, gesperrt und von den Besuchenden grösstenteils akzeptiert.



Lehrpfad – Aufnahme vom 21.5.21



Chilpen – Aufnahme vom 31.5.21